

Cambridge, den 6. April '88

Lieber Papa, liebe Mutti,

gestern kam Euer Paket, das Ihr wohl schon vor geraumer Zeit an mich abgeschickt hattet. Weshalb ich es erst jetzt erhalten habe, ist mir ein Rätsel, aber es enthielt ja glücklicherweise nichts, was verderben konnte. Also lasse ich es mir jetzt noch gut schmecken; habt vielmals Dank.

Den ganzen Tag heute habt Ihr nun schon an der See verbracht, wenn Alles wie geplant gegangen ist. Ich bin in Gedanken oft bei Euch. - Seit heute mittag hat es hier den ganzen Tag geregnet, aber das ist auch gut so, denn Regen versetzt einen in gute Arbeitsstimmung, und das ist ja genau, was ich will.

Ich kann es kaum glauben, dass ich noch keine zwei volle Tage wieder hier bin. Sofort bin ich kopfüber in meine Arbeit gesprungen, und bin schon am ersten Abend mit einem Buch eingeschlafen, sodass mein Licht bis fünf Uhr morgens brannte. Und nun, wo ich schon eine beträchtliche Menge Arbeit hinter mir habe, und noch viel mehr vor mir, so komme ich mir vor, wie einer auf einem Schiffe, der das Ufer weit hinter sich sieht, und vor sich nur die Wellen, die sich bis an den Horizont wogen. Und er sieht zurück, und kann es kaum glauben, dass auch er einst von jenem Ufer das Schiff betrat, und ruhig zusah, wie man die Tauen loswarf, und das Schiff den Weg der Unendlichkeit hinwärt, und das Land verliess.

Es bleiben dann nur noch die Bilder zurück, die Bilder die man nie voellig vergessen, und doch nie wieder in ihrer Vollkommenheit, und Ganzheit, und Schoenheit vor sich sehen kann. Und wehmuetig denkt man an sie, weil sie so fern sind, und unerreichbar, und doch so notwendig und schoen. - Ich habe lange vor den Bildern in Washington gestanden, und konnte mich, als es Zeit war zu gehen kaum losreißen. Und schliesslich, als ich mehrere Mal versucht hatte zu gehen, da wandte ich mich ~~ein letztes~~ dann zum letzten Mal den Bildern zu. Es waren viele da, und schoene: Susanna, Saskia, und Hendrikje Stoeffels, Die Predigt Johannes des Teufers, die Landschaft mit einer Bruecke, Minerva, Proserpine, ein Selbstbildniss, ein Rabbiner, der Mann mit dem Goldenen Helm, und Moses. Und dann ging ich, und selten ist mir ein Gehen so schwer geworden. Ich wusste, dass ich sie wahrscheinlich nicht wieder sehen wuerde, und dass ich letzten Endes sie auch nie wieder sehen brauchte, denn ich hatte sie nun fuer ein und fuer ~~xx~~ alle Mal gesehen. Doch was man nie verliert, das muss man stets beweinen.

Aber Ihr seid nun an Meer, und jedes Welle redet Euch an und bringt Euch das Geschenk der Unendlichkeit, und dafür seid dankbar, denn ein grosseres gibt es nicht.

Kun,
Johann